

Protokoll

Thema	Protokoll Bezirksgemeindeversammlung vom 9. Dezember 2025
Datum, Zeit	Dienstag, 9. Dezember 2025, 19.30 bis 21.15 Uhr
Ort	Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben
Teilnehmende	<i>Bezirksrat:</i> Hanspeter Egli, Bezirksammann Anita Kälin, Bezirksstatthalterin, Ressortchefin Planung und Gewässer Andreas Kuriger, Säckelmeister, Ressortchef Finanzen Informatik Controlling Leta Bolli, Bezirksrätin, Ressortchefin Bildung und Kultur Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft und Sicherheit Jürg Kalbermatten, Ressortchef Bau Umwelt Energie Annemarie Kälin-Steinegger, Ressortchefin Infrastruktur Bernadette Deuber, Bezirksrätin, Ressortchefin Soziales und Gesundheit Stefan Kälin, Ressortchef Liegenschaften Sport und Freizeit Patrick Schönbächler, Landschreiber <u>Rechnungsprüfungskommission:</u> André Ott, Präsident Priska Schädler Roland Föllmi Andrea Keller Urs Fässler <u>Abteilungsleitende (Bezirksverwaltung):</u> René Birchler, Landschreiber-Stv., Abteilungsleiter Präsidiales und VoSi Claudio Corrado, Abteilungsleiter Finanzen Informatik Controlling Raphael Bosshard, Abteilungsleiter Bildung und Kultur Thomas Uhr, Abteilungsleiter Liegenschaften Sport und Freizeit Thomas Geiges, Abteilungsleiter Planen Bauen Umwelt sowie rund 180 Stimmberechtigte

Begrüssung

Bezirksammann Hanspeter Egli begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur ordentlichen Bezirksgemeinde.

Nach dem Gebet stellt der Bezirksammann fest, dass die Einladung zur Rechnungsgemeinde vorschriftsgemäss erfolgt ist. Beanstandungen bezüglich Ankündigung oder Einladung werden keine vorgebracht, womit die Bezirksgemeinde ordnungsgemäss abgehalten werden kann.

Der Bezirksammann ersucht alle Anwesenden, welche nicht im Bezirk Einsiedeln stimmberechtigt sind, in einem separaten Bereich Platz zu nehmen. Er macht darauf aufmerksam, dass Personen, die wesentlich ohne Stimmrecht abstimmen, Wahl- und Abstimmungsfälschung begehen und sich damit strafbar machen.

Wer sich zu Wort meldet, hat sich zuhänden des Protokolls mit Namen und Vornamen vorzustellen. Wortmeldungen haben am Mikrofon zu erfolgen. Die Versammlung wird für das Protokoll auf Band aufgezeichnet.

Der Bezirksammann informiert, dass das Protokoll der ausserordentlichen Bezirksgemeinde vom 15. September 2025 an der Bezirksratssitzung vom 29. Oktober 2025 genehmigt wurde.

Wahl der Stimmenzähler

Aus der Versammlung erfolgen keine Anträge, weshalb der Bezirksammann folgende Personen als Stimmenzähler vorschlägt:

- Christian Hitz
- Fredy Trütsch
- Mona Birchler

Es erfolgen keine Einwände oder weitere Nennungen, womit die vorgeschlagenen Personen als Stimmenzähler gewählt sind.

Traktandenliste

Landschreiber Patrick Schönbächler verliest die Traktandenliste:

- 1 Voranschlag 2026 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) mit Festsetzung des Steuerfusses 2026
- 2 Einbürgerungen
- 3 Varia

Bezirksammann Hanspeter Egli übergibt das Wort an Säckelmeister Andreas Kuriger für das Traktandum 1.

Traktanden

1 Voranschlag 2026 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) mit Festsetzung des Steuerfusses 2026

Säckelmeister Andreas Kuriger präsentiert den Voranschlag 2026 und informiert zunächst aber über die Hochrechnung 2025.

Hochrechnung 2025:

BUDGET 2025 (Aufwandüberschuss)		3 626 000
Personalaufwand		-1 450 000
Löhne Verwaltung	-335 000	
Löhne Lehrer	-825 000	
Sozialleistungen	-280 000	
Finanzaufwand		-630 000
Transferaufwand		-2 107 000
Steuern		-3 600 000
Natürliche Personen	-2 950 000	
Juristische Personen	-680 000	
Entgelte		400 000
Finanzertrag		-894 000
Transferertrag		-3 350 000
PROGNOSE RECHNUNG 2025 (Ertragsüberschuss)		-8 005 000

Für das aktuelle Jahr war ein Defizit von 3,6 Mio. Franken budgetiert. Die Hochrechnung über alle Ressorts prognostiziert den Abschluss mit einem Ertragsüberschuss von 8 Mio. Franken. Die Ursachen dafür sind:

- ein um 1,45 Mio. Franken tieferer Personalaufwand. Drei Kaderstellen in der Verwaltung konnten bis im Herbst nicht besetzt werden, ebenso blieben vereinzelte Fachbereichsstellen offen. Die Lehrerlöhne werden jeweils anhand der Augustlöhne für das Folgejahr budgetiert. Eine Veränderung der Lehrerschaft (ältere/jüngere Lehrpersonen) hat Auswirkungen auf die Lohnsumme. Auch die Anpassungen beim Musikschulgesetz und die damit in Verbindung stehenden Erhöhungen der Musiklehrerlöhne sind mit ein Grund für die Differenz. Zusammen mit den entsprechenden Sozialleistungen ergibt dies die genannte Differenz;
- ein um 630 000 Franken tieferer Finanzaufwand aufgrund von weniger Investitionen als geplant. Es musste kein neues Fremdkapital aufgenommen werden;
- ein um 2 107 000 Franken tieferer Transferaufwand. Hier wurde für die Rückzahlung der Schuld aus dem alten Finanzausgleich ein Betrag von rund 2,2 Mio. Franken budgetiert. Der Kanton hat mitgeteilt, dass hierfür eine Rückstellung zu Lasten der Rechnung 2024/5 vorgenommen werden könne. Diese Position fällt somit weg;
- ein um 3,6 Mio. Franken höherer Steuerertrag, davon rund 3 Mio. Franken bei den natürlichen Personen und rund 680 000 Franken bei den juristischen Personen. Mehr als die Hälfte der Steuern bei den natürlichen Personen stammt von einer Handvoll guter Steuerzahler;
- Mindereinnahmen von 400 000 Franken bei den Entgelten;
- Aufwertungsgewinn von rund 1 Mio. Franken aus der Neubewertung der Grundstücke im Finanzvermögen;
- ein um 3,3 Mio. Franken höherer Transferertrag. Dabei handelt es sich um den Bezirksbeitrag nach neuem innerkantonalem Finanzausgleich, welcher neben dem Gemeindebeitrag separat mitgeteilt wurde und irrtümlich bei der Budgetierung untergegangen ist.

Säckelmeister Andreas Kuriger erläutert die Differenzen beim Transferaufwand gegenüber der in der Rechnungsbotschaft abgedruckten Hochrechnung im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich detailliert.

Voranschlag 2026

Änderungsanträge des Bezirksrates

Seit der Budgetverabschiedung im Bezirksrat und der heutigen Bezirksgemeinde sind folgende Änderungen angefallen:

Erfolgsrechnung

Kto. 11010.313	Erarbeitung Sicherheitskonzept Einsiedlerhof/Rathaus	+ CHF	20 000
Kto. 13140.461	Aufhebung der AHV-Zweigstelle (Wegfall Entschädigung)	- CHF	8 000
Kto. 36015.460	Saldo Grundstückgewinnsteuer (2026 und vier Folgejahre)	+ CHF	288 606
Kto. 72110.330	Abschreibung Anpassung IR Rathaus	+ CHF	21 200
Kto. 81310.313	Studie Unterbringung Asylsuchende	+ CHF	30 000

Investitionsrechnung

Kto. 81310.313	Sanierung Rathaus (Fensterersatz & Schadstoffsanierung)	+ CHF	530 000
----------------	---	-------	---------

Übersicht Erfolgsrechnung inkl. Finanzplan

	Rechnung	Voranschlag		Finanzplan		
	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Erfolgsrechnung						
Total Betrieblicher Aufwand	96 447 067	102 087 900	104 796 300	106 547 120	108 549 670	111 672 470
Total Betrieblicher Ertrag	-93 705 108	-98 063 800	-101 457 400	-102 275 200	-103 647 200	-105 592 200
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	2 741 958	4 024 100	3 338 900	4 271 920	4 902 470	6 080 270
Ergebnis aus Finanzierung	-1 213 182	- 398 100	- 666 300	- 538 500	- 30 000	519 100
Operatives Ergebnis	1 528 776	3 626 000	2 672 600	3 733 420	4 872 470	6 599 370
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1 528 776	3 626 000	2 672 600	3 733 420	4 872 470	6 599 370
Steuerfuss	200%	190%	170%	170%	170%	170%

Für das Jahr 2026 rechnet der Bezirksrat mit einem Defizit von 2,67 Mio. Franken. In den Folgejahren wird das Defizit leicht ansteigen, mit etwas grösseren Sprüngen in den Jahren 2028 und 2029. Für das Jahr 2029 wurde mit der Inbetriebnahme des Sportzentrum gerechnet.

Aufwand nach Sachgruppen

	2024	2025	2026	2027	2028	2029
30 Personalaufwand	45 042 463	48 445 100	50 609 600	51 484 800	52 162 900	52 880 500
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	20 414 585	23 895 800	25 013 500	24 045 520	23 816 070	23 725 470
32 -						
33 Abschreibungen	4 576 027	4 934 000	6 066 600	6 609 200	7 310 000	8 088 900
34 Finanzaufwand	414 643	1 068 100	919 300	1 042 100	1 533 600	2 131 700
36 Transferaufwand	23 783 138	22 469 400	20 919 500	21 494 800	21 946 100	23 451 400
37 Durchlaufende Beiträge	177 788	200 000	220 000	200 000	200 000	225 000
38 Ausserordentlicher Aufwand						
39 Interne Verrechnungen	1 838 088	2 049 600	1 990 000	2 369 000	2 802 000	3 379 000
90 Abschluss Spezialfinanzierung und Fonds im EK	614 978	94 000	- 22 900	343 800	312 600	- 77 800
Total	96 861 709	103 156 000	105 715 600	107 589 220	110 083 270	113 804 170

Der Personalaufwand stellt mit Abstand die grösste Sachgruppe dar. Es wurde ein Lohnwachstum von 1,5 % budgetiert für individuelle Lohnanpassungen und Teuerungsausgleich. Es werden auch rund zehn Stellen neu geschaffen, u.a. eine Planungsstelle, Fachstelle Abwasser, Fachspezialist Bauamt und mehrere Stellen bei den Liegenschaften, wobei diese zum Teil von Stundenlöhnern in Festanstellungen umgewandelt werden. Beim Sach- und Betriebsaufwand gibt es einen gestiegenen Liegenschaftsunterhaltsbedarf, aber auch Betriebskosten des neuen Verwaltungszentrums. Auch bei den Abschreibungen ist der Effekt der Inbetriebnahme des Einsiedlerhofs ersichtlich. Die Abschreibung bleiben in der Tendenz steigend, mit jeder Projektfertigstellung werden neue Abschreibungen fällig. Dasselbe gilt für den Finanzaufwand, da die Projekte nicht ausschliesslich mit Eigenmitteln finanziert werden können. Im Jahr 2029 betragen Abschreibungen und Finanzaufwand zusammen rund 10 Mio. Franken, was rund 10 % des Bezirkshaushaltes ausmacht. Der Transferaufwand wird abnehmen, weil hier die 2,2 Mio. Franken Rückzahlung aus dem Finanzausgleich wegfallen.

Ertrag nach Sachgruppen

		2024	2025	2026	2027	2028	2029
40	Fiskalertrag	-46 897 313	-41 533 000	-39 683 000	-40 255 000	-40 794 000	-41 767 000
41	Regalien und Konzessionen	-1 264 241	-1 328 400	-1 358 400	-1 255 000	-1 255 000	-1 255 000
42	Entgelte	-26 007 202	-25 643 300	-25 870 400	-25 898 200	-26 193 200	-26 468 200
43	Verschiedene Erträge	0	0	0	0	0	0
44	Finanzertrag	-1 627 825	-1 466 200	-1 585 600	-1 580 600	-1 563 600	-1 612 600
46	Transferertrag	-17 520 477	-27 309 500	-32 335 600	-32 298 000	-32 403 000	-32 498 000
47	Durchlaufende Beiträge	- 177 788	- 200 000	- 220 000	- 200 000	- 200 000	- 225 000
48	Ausserordentlicher Ertrag						
49	Interne Verrechnungen	-1 838 088	-2 049 600	-1 990 000	-2 369 000	-2 802 000	-3 379 000
	Total	-95 332 933	-99 530 000	-103 043 000	-103 855 800	-105 210 800	-107 204 800

Bei den Steuereinnahmen rechnen wir mit etwa 39,7 Mio. Franken. Die Mindereinnahmen aus dem Verkauf der Gratis- und Selbstkostenenergie sind bei den Regalien und Konzessionen ersichtlich. Der Transferertrag zeigt die Auswirkungen des neuen innerkantonalen Finanzausgleichs auf.

Detail Steuern

Steuererträge	R2024	H2025	V2026	+ / - R VJ vs. V	+ / - *H25 vs. V
Natürliche Personen					
Ordentliche Bezirkssteuern	39 822 955	38 530 000	33 550 000	-6 272 955	-4 980 000
Quellensteuern	627 489	750 000	707 000	79 511	- 43 000
Lotteriegewinn-, Liquidationsgewinn- und Kapitalabfindungssteuern	1 517 120	1 550 000	1 340 000	- 177 120	- 210 000
Juristische Personen					
Ordentliche Bezirkssteuern	4 647 290	4 002 000	3 706 000	- 941 290	- 296 000
Kantonsbeitrag Ausgleich STAF	909 000	1 009 700	1 142 200	233 200	132 500
Total	47 523 854	45 841 700	40 445 200	-7 078 654	-5 396 500
Steuerfuss	200%	190%	170%		
*Hochrechnung per Ende September 2025					

Bei einem Steuerfuss von 170 % rechnen wir mit rund 33,5 Mio. Franken Steuereinnahmen von natürlichen Personen. Zu beachten ist, dass neben der Steuerfussenkung auch eine Steuergesetz-Teilrevision zu Buche schlägt, die per 1. Januar 2026 in Kraft tritt. Diese macht für den Bezirk Einsiedeln rund 2,5 Mio. Franken Steuerausfälle pro Jahr aus. Es geht dabei vor allem um den Ausgleich der kalten Progression und um höhere Sozialabzüge. Die tieferen Quellensteuern sind damit zu begründen, dass vermehrt Quellensteuerpflichtige nachträglich ordentlich veranlagt werden. Bei den Kapitalabfindungssteuern gibt es noch eine Unsicherheit, weil noch eine Beschwerde gegen die vom Kanton im Rahmen der Steuergesetz-Teilrevision beschlossenen Steuerfussenkung. Bei den juristischen Personen rechnen wir mit rund 3,7 Mio. Franken Steuereinnahmen. Unter der Position «Kantonsbeitrag Ausgleich STAF» ist die Ausgleichfinanzierung aus der letzten Unternehmenssteuerreform abgebildet. Bis ins Jahr 2030 erhalten wir daraus noch jährlich 1 Mio. Franken.

Investitionsrechnung

Übersicht Investitionen inkl. Finanzplan

	Rechnung	Voranschlag		Finanzplan		
	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Investitionsrechnung						
Total Investitionsausgaben	7 467 127	20 888 000	25 471 500	25 315 000	40 139 000	37 134 000
Total Investitionseinnahmen	- 878 361	- 618 000	-1 546 500	-1 169 000	-4 602 500	-4 785 500
Nettoinvestitionen	6 588 766	20 270 000	23 925 000	24 146 000	35 536 500	32 348 500

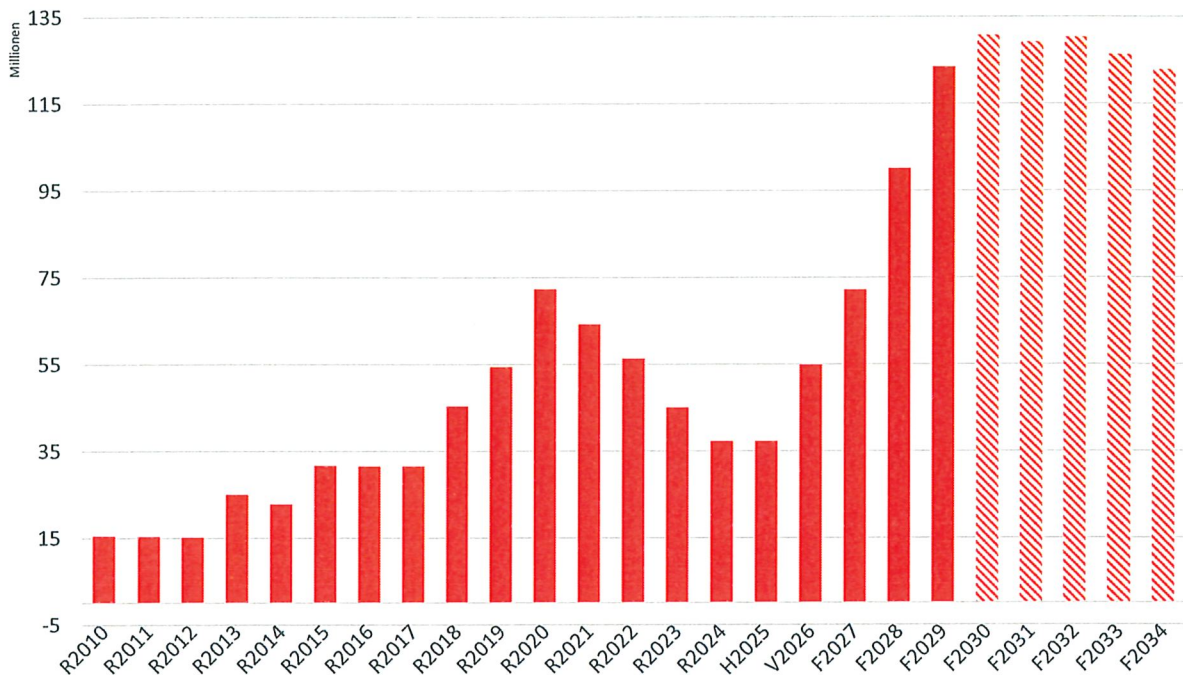
In den nächsten vier Jahren plant der Bezirk ein Investitionsvolumen von total über 100 Mio. Franken. Diese Nettoinvestitionen sind eine grosse Herausforderung für die Bezirksrechnung.

Institutionelle Gliederung

	2026	2027	2028	2029
Nettoinvestitionen	23 925 000	24 146 000	35 536 500	32 348 500
Präsidiales	300 000	300 000		3 000 000
Volkswirtschaft Sicherheit	1 751 000	2 263 000	405 000	447 000
Finanzen Informatik Controlling				
Infrastruktur	10 010 000	9 123 000	13 840 000	9 660 000
Planung Gewässer	430 000	1 375 000	3 614 500	3 364 500
Bau Umwelt Energie	100 000			
Liegenschaften Sport Freizeit	11 334 000	11 085 000	17 467 000	15 597 000
Soziales Gesundheit				
Bildung Kultur			210 000	280 000

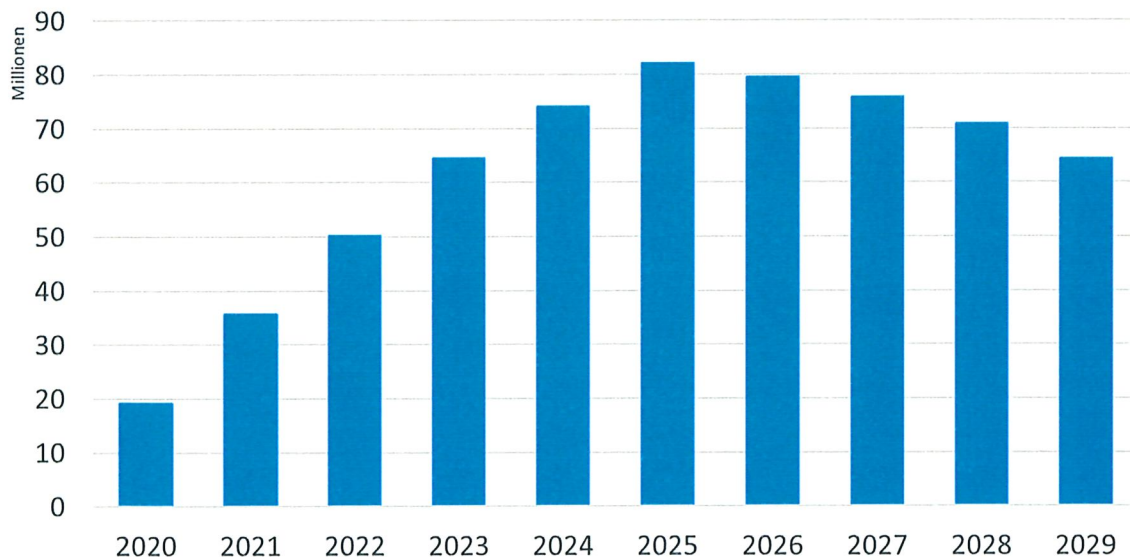
Im Ressort Präsidiales sind für ein Konkurrenzverfahren betreffend KK Zwei Raben in den Jahren 2026 und 2027 je 300 000 Franken eingestellt. Die 3 Mio. Franken im Jahr 2029 sind als Platzhalter zu verstehen: Auch ohne neues Projekt wären 6-7 Mio. Fr. nötig, um den Ist-Zustand zu erhalten. Im Bereich Volkswirtschaft und Sicherheit sind Investitionen im Bereich ÖV (Haltestellen Buskonzept, Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz) und Wanderwege vorgesehen. Bei der Infrastruktur stehen diverse Strassenprojekte an, wie der Kreisel Grosser Herrgott, die Hauptstrasse, die Trachslauerstrasse und die Etzelstrasse, aber auch Projekte bei den Wasserwerken (neues Pumpwerk Breukholz) und beim Abwasser (Sanierung ARA Oberes Sihltal, Pumpstationen). Im Ressort Planung Gewässer sind Kosten für Unterhalt von Fliessgewässern bzw. Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen eingestellt, da die Wuhren per 1. Januar 2026 an den Bezirk übergehen. Bei Bau Umwelt Energie ist ein Amphibienleitwerk bei der Egger Badi geplant. Investitionen in div. Schulhäuser (Kornhausstrasse, Willerzell, Furren, Altes Schulhaus), das Feuerwehrlokal (Erweiterung) sowie der Bezirksbeitrag für das Sportzentrum Allmeind sind im Ressort Liegenschaften Sport Freizeit budgetiert. Im Bereich Soziales und Gesundheit sind in den nächsten Jahren keine Investitionen vorgesehen, Anfang 30er Jahre steht jedoch die Sanierung des alten Teils des Altersheims Langrütli an. Bei Bildung und Kultur sind es kleinere Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Entwicklung Fremdkapital



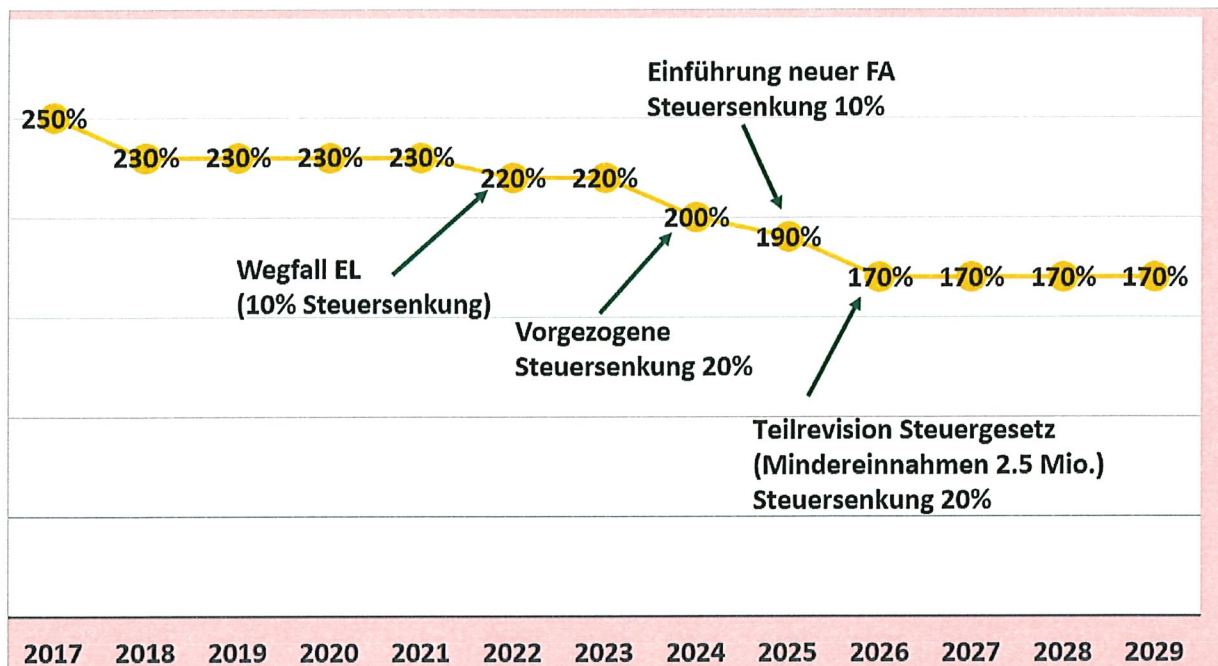
Man sieht unschwer, dass das Gros der Investitionen mit Fremdkapital finanziert werden muss, weil der Bezirk schlichtweg einen zu tiefen Liquiditätszufluss hat. Der Schuldenabbau in den Jahren 2021 bis 2023, durch gute Rechnungsabschlüsse und tiefe Investitionen, war zentral, damit das anstehende Investitionsvolumen überhaupt gestemmt werden kann. Mit dem geplanten Investitionsvolumen werden wir an die Grenze des Machbaren kommen.

Entwicklung Eigenkapital



Das Eigenkapital wird mit dem prognostizierten Gewinn per Ende 2025 auf rund 82 Mio. Franken anwachsen. Dieses soll in den nächsten Jahren moderat abgebaut werden. Es ist immer ein feines Austarieren zwischen Verschuldung und Eigenkapital.

Entwicklung Steuerfuss



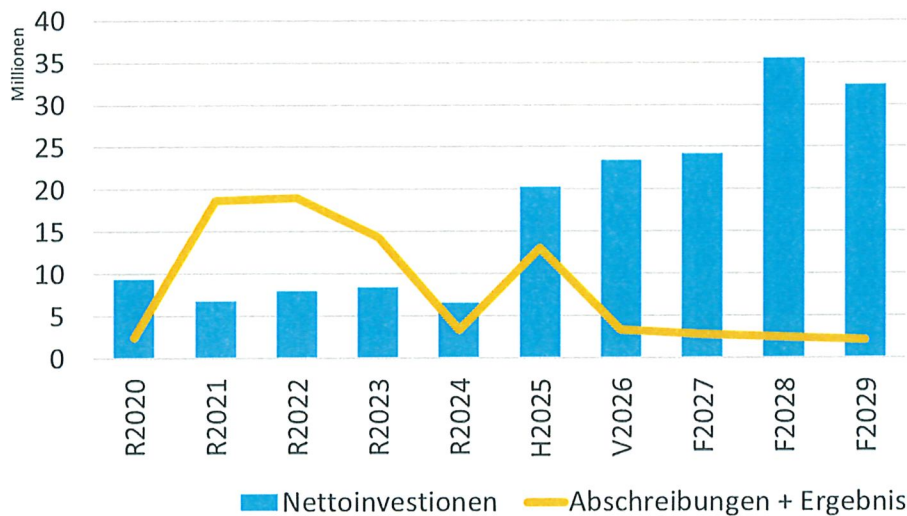
Vor acht Jahren hatte Einsiedeln noch einen Steuerfuss von 250 %. Dieser konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Die Teilrevision des Steuergesetzes fällt moderat aus, so dass wir davon ausgehen, die beantragten 170 Steuerfussprozente in den nächsten Jahren halten zu können. Dies wird aber jedes Jahr neu geprüft.

Steuerkraft

Der Säckelmeister zeigt auf einer Folie die Steuerkraft der einzelnen Gemeinwesen im Kanton Schwyz. Darauf sieht man deutlich, dass der ganze Kanton finanziell an den drei Höfner Gemeinden hängt. Diese haben eine Steuerkraft von über 250 % bis fast 350 %, während die Steuerkraft von Einsiedeln bei 50 % liegt. Mit dem Finanzausgleich möchte der Kanton alle Gemeinden auf ein Niveau von 75 % bei der Steuerkraft anheben. In einer weiteren Folie zeigt Andreas Kuriger das moderate, aber stetige Wachstum der Steuerkraft des Bezirks Einsiedeln. Innerhalb von 20 Jahren ist die Steuerkraft pro Einwohner in Einsiedeln von knapp 800 Franken (2004) auf rund 1 500 Franken (2024) gestiegen.

Mit dem Finanzausgleich hat sich der Kanton zum Ziel gesetzt, dass die Differenz zwischen der steuergünstigsten und der teuersten Gemeinde maximal 120 Prozentpunkt ausmachen soll. Durch die Steuersenkung auf 170 % würde der Bezirk Einsiedeln dieser Forderung gerecht werden.

Verhältnis Nettoinvestitionen zu Geldzufluss



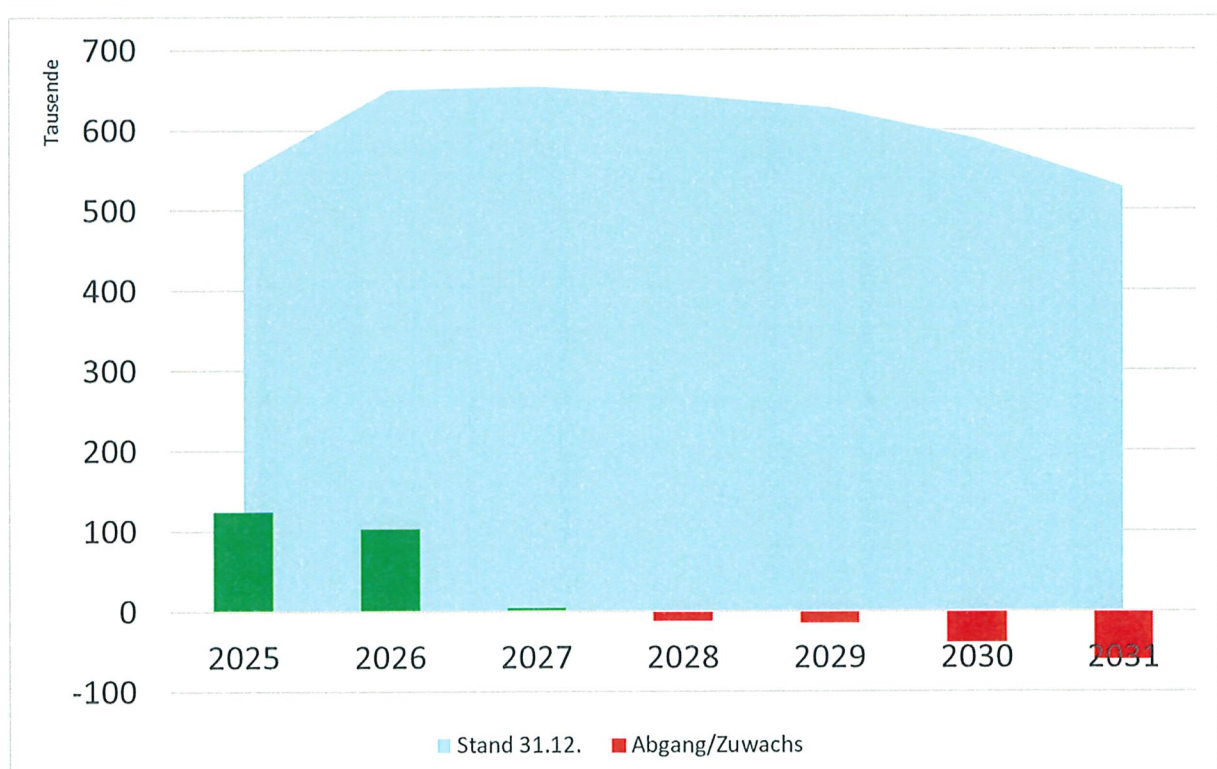
Aufgrund des grossen Investitionsvolumens in den nächsten Jahren weist der Säckelmeister auf die Auswirkungen von Investitionen und deren Finanzierung hin. Mit der gelben Linie ist der Cashflow (Ergebnis plus Abschreibungen) dargestellt, die blauen Balken stellen die Nettoinvestitionen dar. Ist die gelbe Linie höher als die blauen Balken, können Schulden abgebaut werden. Man sieht, dass nur ein ganz kleiner Teil der anstehenden Investitionen selber finanziert werden kann.

Finanzierungsschema – Beschaffung von Kapital und Auswirkung auf Bilanz und Erfolgsrechnung

Da im Zusammenhang mit der Abstimmung zum Sportzentrum vielfach zu lesen war, der Bezirk mache Überschuss und könne sich daher dieses und jenes leisten, zeigt der Säckelmeister anhand eines fiktiven Beispiels für einen Schulhausneubau die buchhalterischen Auswirkungen von Investitionen auf Bilanz und Erfolgsrechnung auf.

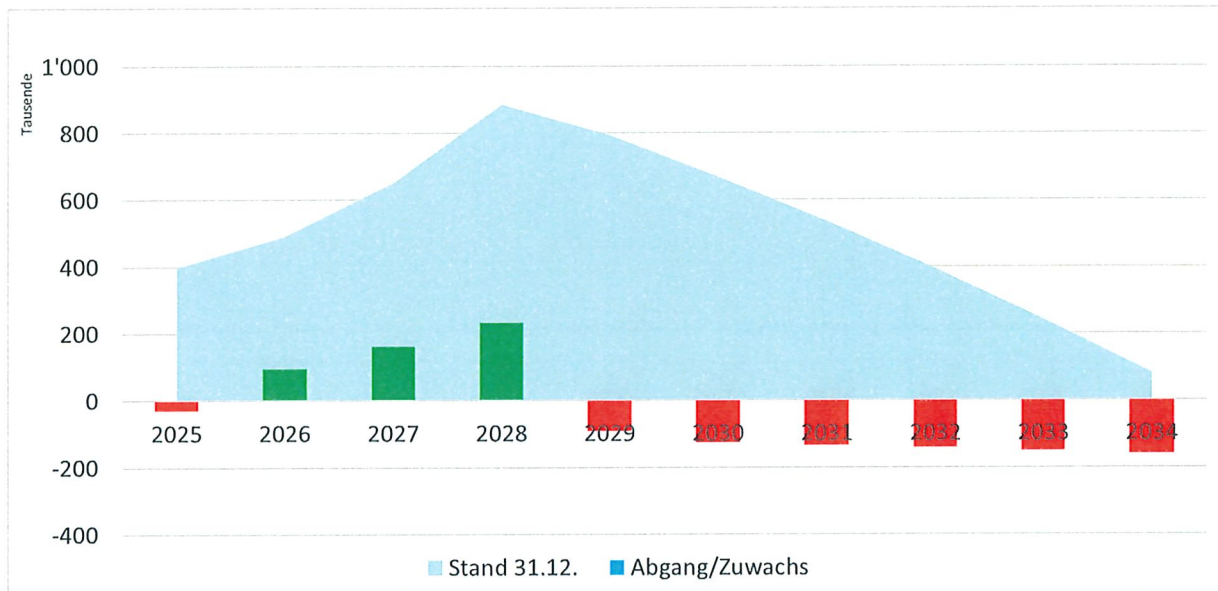
Spezialfinanzierungen

Feuerwehr



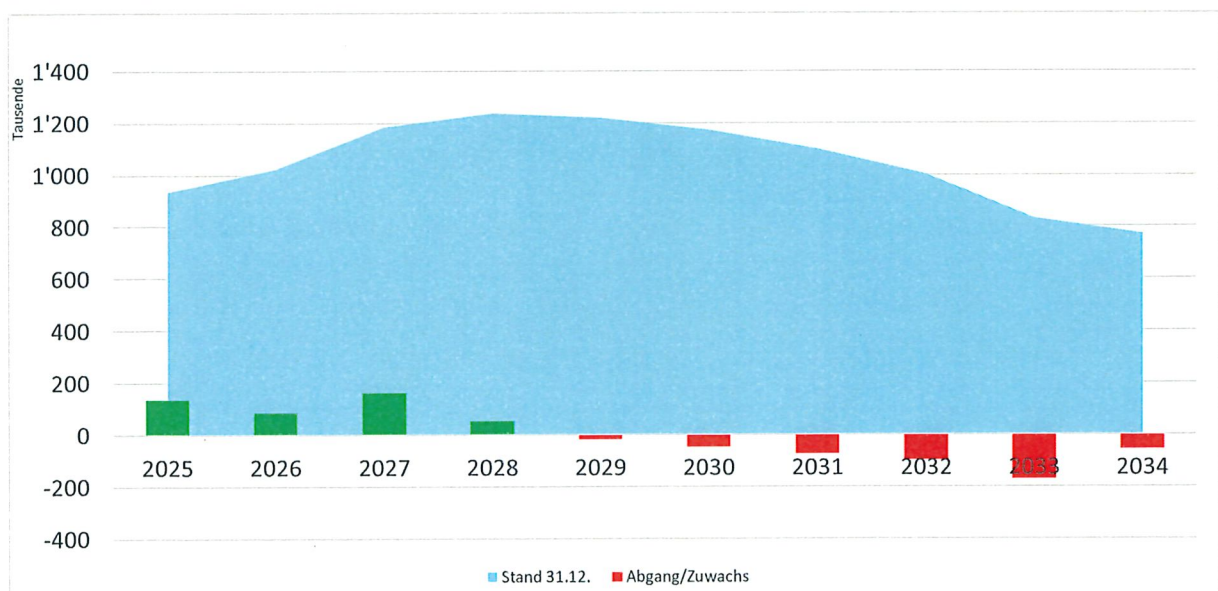
Auf das Jahr 2025 wurde der Feuerwehrbeitrag auf Gebäude und Anlagen eingeführt, wofür im Herbst die ersten Rechnungen verschickt wurden. Hier gilt es nun, die Einkünfte auszuwerten und so anzupassen, dass die Finanzierung je hälftig durch die Ersatzabgabe und den Feuerwehrbeitrag erfolgt. Weitere Anpassung sind aufgrund des komfortablen Guthabens nicht nötig.

Wasserwerk



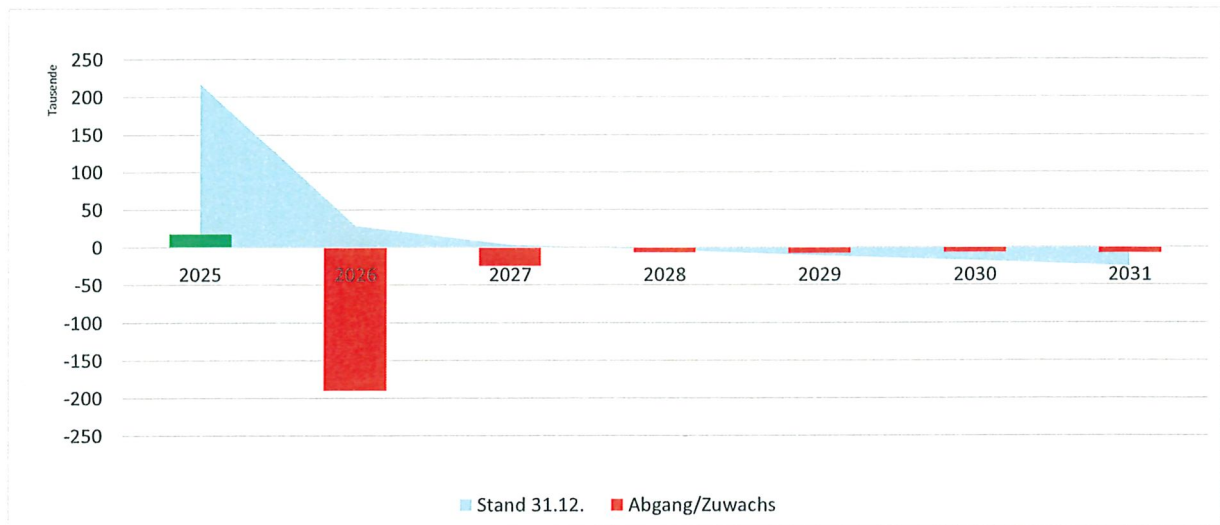
Bei den Wassergebühren gab es für das Jahr 2025 bereits eine Anpassung. Nach Inbetriebnahme des Pumpwerks Breukholz kommen die Abschreibungen zu tragen, wodurch Verluste generiert und das Guthaben abgebaut werden. Anfang 2030er-Jahre wird hier eine neuerliche Gebührenerhöhung geprüft werden müssen.

Abwasserbeseitigung



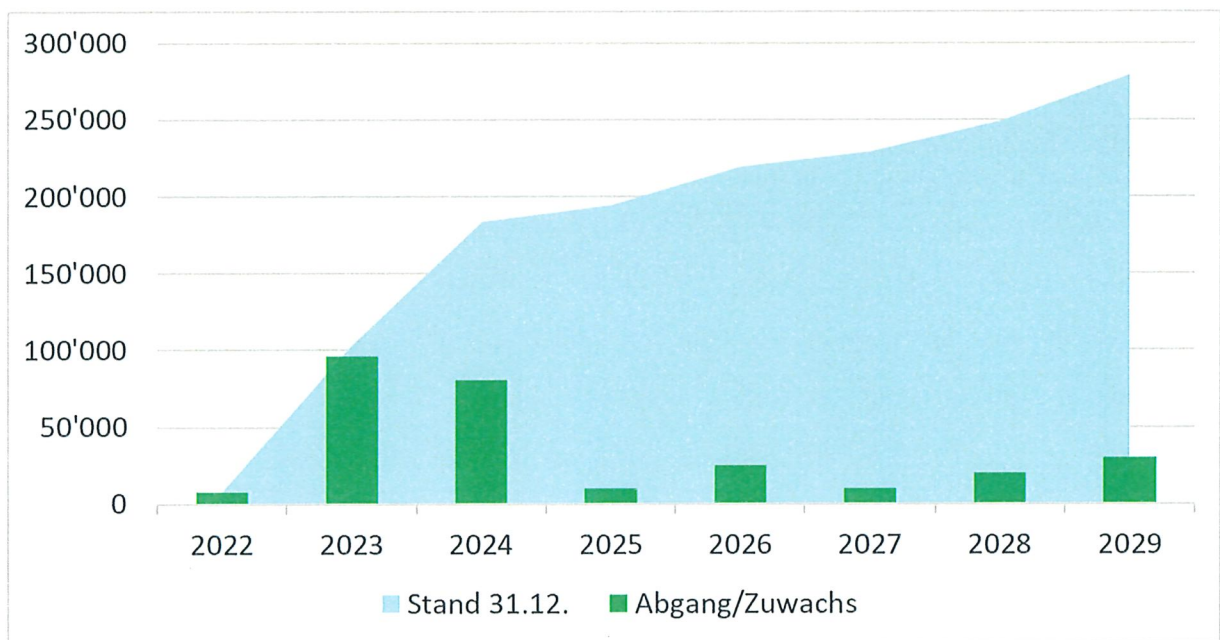
Auch hier sieht man die Auswirkungen der Investitionen Anfang der 2030er-Jahre. Aufgrund des Guthabens braucht es hier aber vorläufig keine Anpassungen.

Abfallbeseitigung



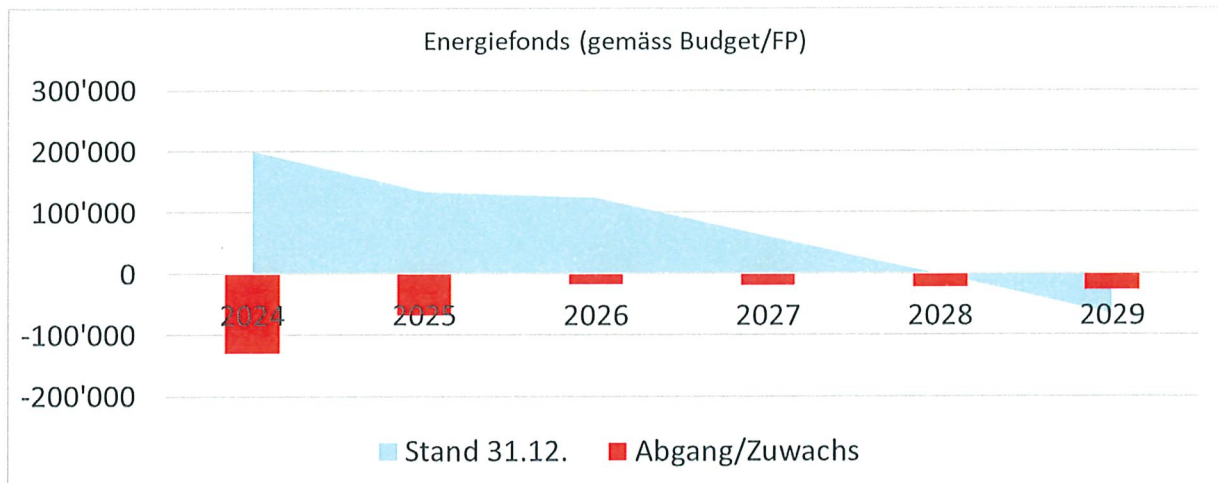
Anders sieht es bei der Abfallbeseitigung aus. Da wird das gesamte Vermögen mit dem Verlust im Jahr 2026 aufgebraucht sein. Für das Jahr 2027 wird wohl eine Gebührenanpassung nötig sein. Hier ist künftig kein Wachstum des Guthabens vorgesehen, Erträge und Kosten sollen sich die Waage halten.

Alters- und Pflegeheim Langrüti



Das Alters- und Pflegeheim plant durchgehend mit Überschüssen im fünfstelligen Bereich. Das finanzielle Polster ist und bleibt stabil.

Energiefonds



Die Schwierigkeit beim Energiefonds besteht darin, dass zwischen Beitragssprechung und Auszahlung der Mittel 1-2 Jahre vergehen können. Die Auszahlung erfolgt erst nach Umsetzung des Projekts.

Budgetierung Steuererträge

Aufgrund der oft geäusserten Kritik der ungenauen Budgetierung zeigt Säckelmeister Andreas Kuriger die Schwierigkeiten auf. Die grösste Unsicherheit gibt es bei den Steuererträgen aus den Vorjahren, da man im Vornhinein nicht wissen kann, wann die Steuerverwaltung welche Steuern definitiv veranlagt. Das kann Verzögerungen von mehreren Jahren geben. So hat der Bezirk im Jahr 2025 noch rund 250 000 Franken Steuereinnahmen aus dem Jahr 2022 erhalten.

Dienstleistungen und Honorare

An der letzten Budgetgemeinde wurde die Frage gestellt, was für Kosten unter «Dienstleistungen und Honorare» enthalten seien. Aus dem Stegreif hatte der Säckelmeister diese Frage nicht beantworten können, weshalb er in einem Auszug die vielfältigen Dienstleistungen darlegt, welche unter diesem Kostenpunkt anfallen, aufgeteilt in die Teilbereiche «Dienstleistungen Dritter», «Planungen und Projektierungen» und «Honorare ext. Beratungen, Gutachten, Fachexperten usw.». Total belaufen sich diese Ausgaben im Budget 2026 auf rund 8 Mio. Franken.

Fazit des Säckelmeisters zum Voranschlag 2025

- Die Hochrechnung 2025 bildet eine erfreuliche Ausgangslage für den Voranschlag 2025.
- Erfreuliche Entwicklung der Steuereinnahmen. v.a. der Steuern aus den Vorjahren (Budgetierung angepasst)
- Zinsniveau im 2025 rückläufig und auf tiefem Niveau
- Wegfall Schuld aus Finanzausgleich – Rückstellung / Neuberechnung
- Sehr gute Eigenkapitalbasis
- Steuerfuss – Zielwert Steuerfussdisparität des Kantons erfüllt

Die Steuersenkung ist trotz des resultierenden Verlusts dank des hohen Eigenkapitals tragbar. Die Ergebnisse 2027 – 2029 zeigen aufgrund der Steuersenkung Defizite, welche über das Eigenkapital gedeckt werden können. Geplante Investitionen können finanziert werden, vornehmlich durch Aufnahme von Fremdkapital. Gebundene Ausgaben in Form von Zinsen und Abschreibungen steigen stark an. Durch die Steuergesetz-Teilrevision ab 2026 werden Mindereinnahmen von rund 2.5 Mio. pro Jahr erwartet.

Der Bezirksammann dankt dem Säckelmeister und seinem Team vom Kassieramt für die grosse Arbeit und übergibt das Wort an **RPK-Präsident André Ott** für die

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission:

«Als Rechnungsprüfungskommission haben wir gemäss Finanzhaushaltsgesetzes für Bezirke und Gemeinden den Voranschlag 2026 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) als Bestandteil des Finanzplanes 2026 bis 2029 inkl. Steuerfuss für das Voranschlagsjahr geprüft. Für den Voranschlag 2026 ist der Bezirksrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diesen zu prüfen. Gemäss unserer Beurteilung entsprechend der Finanzplan und der Voranschlag den gesetzlichen Bestimmungen. Die aufgezeigten finanziellen Entwicklungen des Bezirks Einsiedeln erachten wir als annehmbar. Die vom Bezirksrat vorgeschlagene Steuerfussanpassung auf 170 Prozent einer Einheit beurteilen wir als vertretbar.

Wir beantragen, den vorliegenden Voranschlag 2026 mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von 2 672 600 Franken in der Erfolgsrechnung sowie Nettoinvestitionen von 23 925 000 Franken, inklusive der vom Bezirksrat vorgeschlagenen Steuerfussanpassung auf 170 Prozent einer Einheit zu genehmigen.»

RPK-Präsident André Ott weist auf zwei Druckfehler in der Botschaft hin und teilt mit, dass sie die Änderungen am Budget aus der Bezirksratssitzung des vergangenen Mittwochs im Zirkularverfahren zur Kenntnis genommen haben.

Bezirksammann Hanspeter Egli erläutert den Ablauf der Detailberatung und führt Ressort für Ressort durch die **Erfolgsrechnung** nach institutioneller Gliederung:

Präsidiales

<i>Konto</i>	<i>Gem. Botschaft</i>	<i>Antrag</i>	<i>Begründung</i>
11010.313	83 400	103 400	Erhöhung um 20 000 für das Sicherheitskonzept Einsiedlerhof/Rathaus
13140.461	-8 000	0	Wegfall Entschädigung infolge Aufhebung AHV-Zweigstelle per 31.12.2025

Volkswirtschaft Sicherheit

21051 öV:

Kantonsrat Antoine Chaix, SP Einsiedeln, teilt einfürend mit, dass er das traditionelle Gebet zu Beginn der Bezirksgemeinde als nicht mehr zeitgemäss erachte und schlägt vor, dieses wie im Kantonsrat durch ein stilles Gebet zu ersetzen.

Sein eigentlicher Antrag bezieht sich auf die neue Bushaltekante B beim Sennhofplatz. Diese neue, behindertengerecht ausgestaltete Kante verfügt über kein Wartehäuschen, da es sich um Provisorium bis zur Umsetzung des neuen Bahnhofareals handle. Er fragt daher, wie lange diese Bushaltestelle als Provisorium bestehen werde.

Statthalterin Anita Kälin teilt mit, dass sie dies nicht verbindlich beantworten könne. Seitens Bezirks sei man seit Längerem bereit, Beschwerden hätten jedoch für eine bisher einjährige Verzögerung gesorgt. Der Bezirksrat würde gerne im Juni 2026 die Teilrevision der Nutzungsplanung zur Abstimmung bringen. Nach Annahme würde das Bauprojekt gestartet mit Abstimmung im Jahr 2027. Die optimistische Planung sehe aktuell eine Realisierung in den Jahren 2028 und 2029 vor.

KR Antoine Chaix fragt nach den Kosten für so ein provisorisches Bushäuschen.

Bezirksrat Patrick Notter, Ressortchef Volkswirtschaft Sicherheit, teilt mit, dass man bei der Sachvorlage zum Buskonzept entschieden habe, bewusst so wenig Geld wie möglich in Provisorien zu investieren. Daher sei für die provisorische Haltekante B kein Wartehäuschen budgetiert worden. Zudem sei ein herkömmliches Wartehäuschen mit Wänden auf drei Seiten aufgrund der Platzverhältnisse nicht

möglich. Eine Kostenschätzung der Geoinfra habe Kosten von CHF 70'000 ergeben, was dem Ressort für ein provisorisches Bushäuschen sehr hoch erschien. Weiter führt Patrick Notter aus, dass die Busse am Bahnhof für 2-6 Minuten hielten, da es sich um eine Pufferzone handle. Es gebe drei gedeckte Möglichkeiten, zum Warten unterzustehen: bei der Avia-Tankstelle, beim Güterschuppen auf der anderen Strassenseite und bei Schefer/Walhalla. Das Ressort wolle im nächsten halben Jahr etwas Sinnvolles umsetzen, aber nicht für 70 000 Franken.

KR Antoine Chaix beantragt, unter Konto 21051.314 einen Betrag von 60 000 Franken für den Bau eines provisorischen Busunterstands einzustellen.

Abstimmung

Der Antrag von Antoine Chaix wird von einer Mehrheit abgelehnt.

Finanzen Informatik Controlling

Konto	Gem. Botschaft	Antrag	Begründung
36015.460	0	-288 700	Je ein Fünftel des Guthabens aus der Grundstückgewinnsteuer in den Jahren 2026, 2027, 2028 und 2029

Infrastruktur Keine Wortmeldung

Planung und Gewässer Keine Wortmeldung

Bau Umwelt Energie Keine Wortmeldung

Liegenschaften Sport Freizeit

Konto	Gem. Botschaft	Antrag	Begründung
72110.330	1 183 700	1 204 900	Höhere Abschreibungen durch höhere Investitionskosten Rathaus

Soziales und Gesundheit

Konto	Gem. Botschaft	Antrag	Begründung
81310.313	500 000	530 000	Zusätzlich 30 000 Franken für eine Studie zur zentralen/dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen

Bildung und Kultur Keine Wortmeldung

Der Bezirksammann leitet weiter zur **Investitionsrechnung** nach institutioneller Gliederung.

Säckelmeister Andreas Kuriger erläutert einleitend, dass die Nettoinvestitionen nicht 23,395 Mio. Franken betragen würden, sondern neu 23,925 Mio. Franken.

Präsidiales Keine Wortmeldung

Volkswirtschaft Sicherheit Keine Wortmeldung

Finanzen Informatik Controlling Keine Wortmeldung

Infrastruktur Keine Wortmeldung

Planung und Gewässer Keine Wortmeldung

Bau Umwelt Energie Keine Wortmeldung

Liegenschaften Sport Freizeit

Konto	Gem. Botschaft	Antrag	Begründung
72111.504	1 100 000	1 630 000	Zusätzlich 530 000 Franken für höhere Schadstoffsanierungskosten und vorgezogene Fensterersatz

Säckelmeister Andreas Kuriger weist zudem auf einen Fehler in der Botschaft hin. Der unter Konto 72115.504 aufgeführte Betrag von 80 000 Franken für eine PV-Anlage sei nicht für den Einsiedlerhof, sondern für die Liegenschaft Nordstrasse 17-19.

Franz Fuchs stellt den Antrag, den Beitrag unter Konto 76010.566 an den Ruderclub (Clubhaus und öffentliches WC) zu streichen. Das WC sei dort auf der falschen Seeseite und gehöre aufgrund des grösseren Publikumsverkehrs auf die andere Seite. Er befürchtet mit dem Ruderzentrum auch einen Nutzungskonflikt mit Motorbootfahrern und Stand-up-Paddlern. Schliesslich soll die Guggusstrasse auch dem landwirtschaftlichen und Fussverkehr vorbehalten bleiben.

Bezirksammann Hanspeter Egli teilt mit, dass das öffentliche WC beim Clubhaus eine Auflage seitens Gestaltungsplans sei. Daher nimmt er den Antrag nicht entgegen. Eine Opposition erwächst nicht und Nachfragen werden keine gestellt.

Karl Hensler teilt mit, er habe das Abstimmungsergebnis zum Sportzentrum Allmeind akzeptiert, möchte aber nachfragen, ob der Bezirk bei Mehrkosten beim Bau des Sportzentrums auch mehr bezahlen müsse.

Bezirksammann Hanspeter Egli hält fest, dass die Einsiedler Stimmbevölkerung bei der Abstimmung zu einem fixen Betrag ja gesagt habe und sich der Bezirksbeitrag bei höheren Baukosten nicht automatisch erhöhe. Für einen höheren Beitrag wäre eine neuerliche Abstimmung notwendig. Die Genossenschaft habe auch Interesse dran, den Bezirksbeitrag unter 50 % zu belassen, so dass sie nicht das öffentliche Submissionsverfahren anwenden müssten.

Kantonsrat Daniel Kälin, Präsident SVP Einsiedeln, hakt nach bezüglich dem Investitionsvolumen von 530 000 Franken für das Rathaus. Die Investition sei jetzt um 50 % höher als vorher. Er fragt, ob man hier Salamtaktik anwende. Über den Einsiedlerhof habe man vor vier Jahren abgestimmt, mit der Umsetzung sei vor zwei Jahren begonnen worden. Nun komme man ein halbes Jahr vor dem Einzug mit einem Antrag über 530 000 Franken. Er bitte um Erklärung.

Bezirksrat Stefan Kälin informiert, dass für Planung und die Sanierung ein Betrag von 1,1 Mio. Franken eingestellt worden sei, davon 15 000 Franken für die Schadstoffsanierung. Die Schadstoffherhebung habe nun markant mehr Schadstoffe im Rathaus ergeben, so dass die gesetzlich vorgeschriebene Entsorgung statt 15 000 Franken rund 110 000 Franken kosten werde. Der Ersatz der Fenster im Betrag von 430 000 Franken sei keine zusätzliche Ausgabe, sondern bisher in der IR für das Jahr 2027 vorgesehen. Da in den Kittfugen der Fenster auch Asbestrückstände nachgewiesen worden seien, sei es sinnvoll, den Ersatz der Fenster gleichzeitig mit der Schadstoffsanierung im Jahr 2026 durchzuführen. Dies auch im Hinblick auf die Gesundheit der Leute, die künftig im Rathaus arbeiten werden.

Soziales und Gesundheit

Keine Wortmeldung

Bildung und Kultur

Sebastian Oechlin, FDP Einsiedeln, ist im Bereich Primarstufe und Sekundarstufe der hohe Anstieg der Kosten unter dem Konto «Anschaffungen übrige nicht aktivierbare Anlagen» in den letzten Jahren aufgefallen. So hätten sich die Kosten bei der Primarstufe von 16 000 Franken im Jahr 2021 bis auf 141 000 Franken im Budget 2025 erhöht. Er möchte wissen, was für Kosten in diesem Konto konkret enthalten sind, wie sich der markante Anstieg in den letzten Jahren erkläre und der Schulen in den letzten Jahren und möchte wissen, wie man diese Kosten wieder auf ein «erträgliches» Mittelmaass von ca. 50 000 Franken pro Jahr bringen könne.

Bezirksrätin Leta Bolli erläutert, dass es sich bei den Ausgaben zu grossen Teilen um Schulmobiliar handle, also Tische und Stühle für Schülerinnen und Schüler. Es habe einen sehr grossen aufgestauten Nachholbedarf gegeben. Neue Schulhäuser wie z.B. im Euthal seien mit altem Mobiliar bestückt worden. Weiter seien Arbeitsplätze der Lehrpersonen darin enthalten sowie Investitionen in die Werkräume (Ersatz Geräte z.B. Giftschränke). Fehlende Gruppenräume werden mit Mobiliar in offenen Räumen/Gängen kompensiert. Neu dazu gekommen sei die Ausstattung des Mittagstisches. In Zukunft sollen die Anschaffungen in regelmässigerem Zyklus geschehen.

Aus der Detailberatung der Erfolgsrechnung und aus der derjenigen der Investitionsrechnung erfolgen keine weiteren Wortmeldungen, jedoch zum Steuerfuss.

Werner Gyr, SVP, schlägt im Namen seiner Partei vor, den Steuersatz um 30 % von 190 % auf 160 % zu reduzieren. In den letzten drei, vier Jahren seien Steuern auf Vorrat erhoben worden, was dem Bürger nicht zugemutet werden könne.

Bezirksammann Hanspeter Egli kontert die Aussage zu den Steuern auf Vorrat, indem er auf die Verschuldung hinweist. Aufgrund der guten letzten Jahre könne man die anstehenden Investitionen nun tätigen, werde aber an eine Grenze stossen. Der Bezirksrat habe zudem bewiesen, dass er zur Verfügung stehendes Geld nicht einfach ausbeute, sondern für künftige Projekte zurückstelle.

Säckelmeister Andreas Kuriger hält fest, dass die Frage wegen der zu viel eingenommenen Steuern durchaus berechtigt sei. Er habe aber aufgezeigt, dass man mit den Steuerüberschüssen Schulden zurückbezahlt habe. Er weist auch darauf hin, dass der Bezirksrat ohne die Teilrevision des Steuergesetzes, welche jährlich Mindereinnahmen von 2,5 Mio. Franken ausmache, eine Senkung des Steuerfusses um 30 % beantragt hätte.

Andreas Barraud, SVP, stellt den Antrag, den Steuerfuss auf 160 % einer Einheit zu reduzieren. Er begründet dies mit den wiederholt deutlich besseren Rechnungsergebnissen im Vergleich zu den Voranschlägen der letzten Jahre. Anhand mehrerer Zahlen legt er dar, dass insbesondere bei den Steuereinnahmen und den Personalkosten regelmässig erhebliche Abweichungen zugunsten des Bezirks entstanden seien. Insgesamt habe der Bezirk in den vergangenen fünf bis sechs Jahren 36,8 Mio. Franken mehr Steuern eingenommen, als effektiv benötigt worden seien. Erfreulicherweise erhalte der Bezirk vom Kanton in den nächsten Jahren jeweils noch 300 000 Franken aus der Grundstückgewinnersteuer und der Finanzausgleich bringe auch 0,8 Mio. Franken mehr. Das Eigenkapital des Bezirks sei auf rund 86 Mio. Franken angewachsen, was auf sehr gesunde Bezirksfinanzen hindeute. Daher könne man eine moderate, gute Steuerfussreduktion machen. Durch den stabilen tiefen Leitzins blieben auch die Kosten für die notwendige Beschaffung von Fremdkapital tief. Eine Senkung des Steuerfusses auf 160 Prozent bedeute lediglich Mindereinnahmen von rund 1,5 Mio. Franken gegenüber dem Antrag des Bezirksrats, was angesichts der besseren Abschlüsse in den letzten Jahren vertretbar sei. Eine solche Senkung stärke zudem die Wettbewerbsfähigkeit des Bezirks im kantonalen Vergleich, reduziere die Steuerdisparität zwischen den Gemeinden und mache den Bezirk sowohl für natürliche wie auch juristische Personen attraktiver. Er betont, dass Steuern nicht auf Vorrat erhoben werden sollten, sondern nur in dem Umfang, wie sie tatsächlich benötigt werden. Abschliessend ersucht er die Bezirksgemeinde, einer Reduktion des Steuerfusses auf 160 Prozent ab dem Jahr 2026 zuzustimmen.

Johannes Borner, Präsident SP Einsiedeln, äussert Zweifel daran, dass die wiederholt ausgewiesenen Überschüsse automatisch auf eine zu hohe Steuerbelastung zurückzuführen seien. Er hält fest, dass eine Gegenüberstellung von Budget und Rechnung zwar Überschüsse zeigen könne, dies jedoch nicht zwingend bedeute, dass zu viele Steuern erhoben worden seien. Der Bezirk habe in den vergangenen Abstimmungen einen klaren Auftrag der Bevölkerung erhalten, in Infrastruktur und Entwicklung zu investieren. Diese Investitionen dienten der Lebensqualität und der Weiterentwicklung des Bezirks und seien mitverantwortlich für dessen Wachstum und Attraktivität. Die geplanten Investitionen in den kommenden Jahren führten zu einer Belastung des Eigenkapitals und zu einer steigenden Verschuldung. Diese Entwicklung sei real und nicht nur eine theoretische Annahme. Eine zu hohe Pro-Kopf-Verschuldung müsse vermieden werden, um kommende Generationen nicht zu belasten. Zusätz-

liche Steuersenkungen würden aus seiner Sicht den finanziellen Handlungsspielraum des Bezirks gefährden, zumal ein Teil der guten Rechnungsergebnisse auf einmaligen Effekten beruhe. Abschliessend betont er, dass eine nachhaltige Finanzpolitik nicht darin bestehe, vorschnell Steuern zu senken, sondern die finanzielle Stabilität langfristig zu sichern. Der Vorschlag des Bezirks sei ausgewogen und er beantragt, dem Antrag des Bezirksrates zu folgen.

Dominik Süss, Präsident Die Mitte, schliesst sich dem Votum des Vorredners an und unterstützt den Vorschlag des Bezirksrates. Trotz den anstehenden Investitionen von 115 Mio. Franken in den nächsten vier Jahren könne eine nachhaltige Steuerfussreduktion vorgenommen werden. Er beantragt, den Antrag der SVP abzulehnen und denjenigen des Bezirksrats zu unterstützen.

Sebastian Oechslin, FDP Einsiedeln, konstatiert, dass die letzten Jahre finanziell gut für den Bezirk gewesen sein. Man habe den Schuldenberg abbauen können. Dies auch dank einem umsichtigen Säckelmeister, der aufs Geld schaue und jeden Franken zweimal umdrehe, bevor er ausgegeben werde. Die FDP sei zum Schluss gekommen, dass der Vorschlag des Bezirksrat für eine Steuerfussenkung um 20 % der richtige Weg und der Antrag der SVP daher abzulehnen sei.

Bezirksammann Hanspeter Egli lässt über den Antrag von Andreas Barraud abstimmen.

Abstimmung Steuerfuss

Eine deutliche Mehrheit stimmt gegen den Antrag von Andreas Barraud, den Steuerfuss um 30 % auf 160 % zu senken.

Bezirksammann Hanspeter Egli stellt fest, dass die Beratung zur Erfolgsrechnung, zur Investitionsrechnung und zum Steuerfuss abgeschlossen sei und verliest die Anträge des Bezirksrates.

Der Bezirksrat beantragt,

- den Voranschlag der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von 2 672 600 Franken zu genehmigen,
- den Voranschlag der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 23 925 000 Franken zu genehmigen,
- den Steuerfuss für das Jahr 2026 auf 170 Prozent einer Einheit festzusetzen,
- den Finanzplan zur Kenntnisnahme.

Die Bezirksgemeinde beschliesst:

- Der Voranschlag der Erfolgsrechnung mit einem Aufwandüberschuss von 2 672 600 Franken wird genehmigt.
- Der Voranschlag der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 23 925 000 Franken wird genehmigt.
- Der Antrag von Andras Barraud, SVP Einsiedeln, den Steuerfuss für das Jahr 2026 auf 160 Prozent einer Einheit zu senken, wird von einer deutlichen Mehrheit abgewiesen. Der Steuerfuss für das Jahr 2026 wird auf 170 Prozent einer Einheit festgesetzt.
- Der Finanzplan wird zur Kenntnis genommen.

2 Einbürgerungen

Bezirksammann Hanspeter Egli verweist bezüglich der Informationen zu den Bürgerrechtsbewerbern auf die Seiten 70 und 71 der Botschaft und bittet diese, sich vorzustellen. Die Gesuchsteller

- Hamid Kaniau Jakaf Hamid
- Chanzad Hinna

stellen sich der Versammlung persönlich vor.

Der Bezirksammann erkundigt sich bei den Versammlungsteilnehmern, ob Fragen oder ein begründeter Gegenantrag zu einem der Einbürgerungsgesuche vorliegen. Aus der Versammlung erfolgen weder Fragen an die Bürgerrechtsbewerber noch ein Gegenantrag. Somit gelten die **Anträge des Bezirksamms**,

- Die in der Botschaft zum Voranschlag 2026 unter Traktandum 2.1 und 2.2 aufgeführten Personen
 - Hamid Kaniau Jakaf Hamid
 - Chanzad Hinna

werden in das Bürgerrecht von Einsiedeln aufgenommen;

- die Neubürger haben eine Einbürgerungsgebühr gemäss Botschaftstexten zu entrichten;
- Vorbehalten bleibt die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht;

als genehmigt.

Der Bezirksammann gratuliert den Neubürgern und heisst sie als Einsiedlerinnen herzlich willkommen.

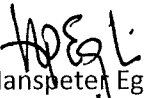
3 Varia

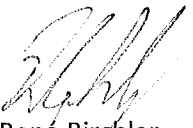
Bezirksammann Hanspeter Egli verabschiedet Feuerwehr-Kommandant Marcel Zehnder, welcher das Amt per 1. Januar 2026 an seinen Nachfolger Christian Roos abgibt, und würdigt seine 8-jährige Tätigkeit in dieser Funktion.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Bezirksammann Hanspeter Egli bedankt sich für die Annahme des Voranschlages sowie die Teilnahme an der Bezirksgemeinde und schliesst die Versammlung um 21.15 Uhr.

Für das Protokoll:

Bezirksrat Einsiedeln


Hanspeter Egli
Bezirksammann


René Birchler
Landschreiber-Stv.

Vom Bezirksrat genehmigt an der Sitzung vom 14. Januar 2026 mit Beschluss Nr. 2026.2

Zufertigung (als PDF per eMail):

Alle Bezirksräte (9), Landschreiber, RPK-Präsident, alle Abteilungsleitenden (7), Heimleiter APH Langrüti, Leiterin Personal, Webmaster (zur Veröffentlichung auf der Webpage).